

3. Mose - Kapitel 23

Der Sabbat

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe oben.

2 Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des HERRN, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammenkommt.

Innewerdung, die der geweckte Mensch vom Herrn erhält: Die Feste des Herrn sind Gemütszustände, wo der Mensch den Herrn wie sein eigen Wesen empfindet. Das Zusammenkommen stellt die Übereinstimmung zwischen Liebesgefühl und erleuchtetem Bewusstsein dar.

3 Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große, heilige Sabbat, da ihr zusammenkommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem tun; denn es ist der Sabbat des HERRN in allen euren Wohnungen. (2. Mose 20.8-11)

Der geweckte Mensch muss mehrere Entwicklungsphasen durchmachen, bis das Innere und Äußere in vollkommenem Einklang stehen. Dann ist die Arbeit (labor – Geburtswehen – Wiedergeburt) geschafft, alle Bereiche des Gemüts sind geläutert und von der himmlischen Liebe durchdrungen.

Passafest und Fest der Ungesäuerten Brote

4 Dies sind aber die Feste des HERRN, die ihr die heiligen Feste heißen sollt, da ihr zusammenkommt. (2. Mose 23.14)

Im Folgenden werden die Entwicklung und der letztlich anzustrebende Gemütszustand des Menschen näher bezeichnet. Sonst trifft die Erklärung des 2. Verses dieses Kapitels auch auf den gegenständlichen Vers zu.

5 Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des HERRN Passah. (2. Mose 12.1)

Der vierzehnte Tag bezeichnet, dass der geweckte Mensch die seelische Wiedergeburt erreicht hat, der Abend, dass dem Menschen das Licht entzogen wird, dass ihm zur Selbstbespiegelung dienen könnte. Der Herr hat nun gleichsam etwas „Ruhe mit“ einem solchen Menschen.

6 Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des HERRN; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen.

Der fünfzehnte Tag bezeichnet einen Zustand, wo das Göttlich-Menschliche mit seiner Liebe die Welt im geweckten Menschen besiegt hat, in welchem Zustand der Mensch durch die folgenden Entwicklungsphasen verharren muss, also sich nicht mehr der Welt zukehren.

7 Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammenkommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit tun.

In diesem Zustand der Verbindung mit dem Herrn soll der Mensch erkennen, dass er zu seinem Heil tatsächlich nichts beitragen kann. Zusammenkommen steht auch hier für den Einklang von Erkennen und Wollen.

8 Und sieben Tage sollt ihr dem HERRN opfern. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammenkommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit tun.

Die sieben Tage stehen für die sieben Entwicklungsstufen, die nur mit der Liebe des Herrn bewältigt werden können. In der Vollendung herrscht vollständig Gleichklang zwischen Erkennen und Wollen. Der Mensch soll da erkennen, dass er eigentlich nur Empfänger ist und außer dieser Empfangshaltung keinen Beitrag zur Vollendung leisten kann.

Das Fest der Erstlingsgarben

9 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung wie oben.

10 Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet's ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

Innewerdung an den geweckten Menschen durch sein echtes Glaubensverständnis. Das Land bezeichnet hier wieder die Kirche des Neuen Jerusalem. Die Erstlinge stehen hier für den Geistesfunken des Urlichgeistes im Menschenherzen, die Garbe bezeichnet das Liebelicht. Mit diesen entsteht Verbindung, also wahre Religion.

11 Da soll die Garbe gewebt werden vor dem HERRN, dass es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester tun des Tages nach dem Sabbat. (Matthäus 28.1) (1. Korinther 15.20)

Die Garbe wird vor dem Herrn gewebt, wenn beim Menschen die wahre Liebtätigkeit einsetzt, die erst nach der Verbindung von Liebe und Weisheit möglich wird. Der Tag nach dem Sabbat stellt den entsprechenden Zustand beim gereiften Menschen dar.

12 Und ihr sollt des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem HERRN tun von einem Lamm, das ohne Fehl und jährlich sei,

In dieser Verfassung soll der Mensch anerkennen, dass ihm die wahre Unschuld durch die Liebe des Herrn geschenkt wurde. Jährig bedeutet, dass die wahre Unschuld nunmehr das rechte Maß erreicht hat, ohne Fehl heißt, beim gänzlich erleuchteten Menschen.

13 samt dem Speisopfer: zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, als ein Opfer dem HERRN zum süßen Geruch; dazu das Trankopfer: ein viertel Hin Wein.

Zwei Zehntel Semmelmehl mit Öl gemengt steht dafür, dass der gereifte Mensch nunmehr aus der göttlichen Liebe leben soll, dass er Liebtätigkeit durch das rechte Verständnis der Gebote, das über jedem sinnlichen Anschauen steht, entfalten soll. Das Trankopfer ist die Weisheit, die ihm vom Herrn geschenkt wird; ein viertel Hin ist es, weil dieser Mensch die Welt überwunden hat.

14 Und sollt kein neues Brot noch geröstete oder frische Körner zuvor essen bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringt. Das soll ein Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

Die Verbindung mit dem Herrn durch seine Liebe ist nicht gleichzusetzen mit einer Liebe, die zwar geistig, aber noch nicht reif, wo der Mensch zwar durch die Überwindungsarbeit der Wiedergeburt schon einigermaßen vorbereitet ist, oder gar mit einer Liebe, wo zwar die Eingeburt erfolgt ist, jedoch der erst der Anfang der Entwicklung gemacht ist.

Das Wochenfest

15 Darnach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Webgarbe brachtet, sieben ganze Wochen; (2. Mose 23.16) (2. Mose 34.22) (4. Mose 28.26) (5. Mose 16.9-12)

Die Webgarbe bringen heißt in diesem Zusammenhang, anerkennen, dass ohne Einklang von Liebe und Weisheit keine Vervollkommnung möglich ist. Die sieben Wochen stehen für die Vervollkommnung des Menschen durch Überwindung der Welt in sich.

16 bis an den Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und neues Speisopfer dem HERRN opfern,

Der fünfzigste Tag bezeichnet den Zustand eines Menschen, bei dem die Liebe des Herrn nunmehr sein ganzes Wesen bis zum Äußersten durchdrungen hat. Das ist eines wahren Liebesmahles wert – im Herzzinnersten.

17 und sollt's aus euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehntel Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HERRN.

Die Wohnungen bezeichnen das im vorigen Vers genannte Gemüt hinsichtlich des Himmlischen und Geistigen, die zwei bedeuten die dem Menschen nunmehr verliehene Weisheit, das Semmelmehl die Grundlage für diese Weisheit, die Erstlinge stehen für das Verhältnis, dass der Herr das eigentliche Wesen des Menschen darstellt, gesäuert und gebacken, dass dieses Wesen nunmehr das Bewusstsein des Menschen zu durchdringen vermag.

18 Und sollt herzubringen neben eurem Brot sieben jährige Lämmer ohne Fehl und einen jungen Farren und zwei Widder, die sollen des HERRN Brandopfer sein, mit ihrem Speisopfern und Trankopfern, ein Opfer eines süßen Geruchs dem HERRN.

Die sieben jährigen Lämmer stehen für die erworbene Unschuld, die alle Lebenszentren des Menschen erfasst, der junge Farren, die Erkenntnisse in Bezug auf die Liebe, die Widder in Bezug auf die Weisheit. Der süße Geruch von allen Opfertgaben, bedeutet, dass der Mensch in der Verbindung mit dem Herrn die Liebe und Weisheit wie aus sich erwecken konnte.

19 Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer.

Der Ziegenbock steht für das Anerkenntnis, dass die Überwindung (des Sinnlichen) vom Herrn kommt, die zwei jährigen Lämmer stehen für das Anerkenntnis, dass der Mensch die Unschuld nur wie aus sich erworben hat.

20 Und der Priester soll's weben samt den Erstlingsbroten vor dem HERRN; die sollen samt den zwei Lämmern dem HERRN heilig sein und dem Priester gehören.

Der Priester ist das Göttlich-Menschliche des Herrn, der dem Menschen neben der Liebe das höchst lichtvolle Bewusstsein schenkt, wobei letzterer in Demut anerkennt, dass nichts davon aus ihm selbst stammt. Die zwei Lämmer stehen für die Weisheit, die aus erworbener Unschuld stammt.

21 Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr tun. Ein ewiges Recht soll das sein bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

Diesen Tag ausrufen, heißt darauf achten, dass der nunmehr erlangte Bewusstseinszustand bleibend ist, dass vollständiger Einklang zwischen Wollen und Erkennen herrscht. Der Mensch soll sich von diesem Erfolg nichts zuschreiben. Dieser Zustand bedingt, dass der gesamte Mensch mit seinen Nachwesen erfasst und geläutert wird.

22 Wenn ihr aber euer Land erntet sollt ihr nicht alles bis an die Enden des Feldes abschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt's den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HERR, euer Gott. (3. Mose 19.9)

Ungeachtet des hohen Vollkommenheitsgrades, den der geweckte Mensch nun erreicht hat, soll er dessen eingedenk bleiben, dass alles, was seinen vormals lieb- und lichtlosen Zustand ausgemacht hat, bloß „gegen die Seiten gedrängt wurde“, wie es Swedenborg formuliert. Der Mensch bleibt negativ formuliert ein ehemals Gefallener, positiv formuliert ein nunmehr dauerhaft Geretteter.

Der Neujahrstag

23 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe oben.

24 Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen Sabbat des Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammenkommt; (4. Mose 10.10) (4. Mose 29.1)

Innewerdung vom Herrn an die geläuterten Seelen. Der erste Tag des siebenten Monats ist der Zustand, wo der Mensch Einzug in das Himmlische Jerusalem hält. Das Wahre des Himmlisch-Guten wird diesen Seelen deutlich ins Bewusstsein gebracht. Hinsichtlich des Zusammenkommens siehe oben.

25 da sollt ihr keine Dienstarbeit tun und sollt dem HERRN opfern.

Dieser wichtige Schritt darf nicht von Gedanken, als hätte der Mensch aus Eigenem dazu beigetragen, getrübt werden. Dem Herrn opfern heißt, sich ganz von seiner Liebe und Weisheit leiten lassen.

Der Versöhnungstag

26 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe oben.

27 Des zehnten Tages in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag. Der soll bei euch heilig heißen, dass ihr zusammenkommt; da sollt ihr euren Leib kasteien und dem HERRN opfern (3. Mose 16.1)

Zehn steht für die vollkommene Erfüllung des Gesetzes, freilich durch den Herrn. Versöhnung in diesem siebenten Monat heißt, dass der Sohn im Menschen durch die Wiedergeburt geboren wurde, welche der Herr mittels seines Göttlich-Menschlichen bewirkt hat. Den Leib kasteien betrifft die Seelen, die überwunden haben.

28 und sollt keine Arbeit tun an diesem Tage; denn es ist der Versöhnungstag, dass ihr versöhnt werdet vor dem HERRN, eurem Gott.

Zu diesem Zustand (der Wiedergeburt) kann der Mensch im Eigentlichen nichts beitragen. Die Sohngewalt wird vom Herrn mittels seines Göttlich-Menschlichen bewirkt. Der Versöhnungstag bezeichnet diesen nunmehr erreichten Zustand.

29 Denn wer seinen Leib nicht kasteit an diesem Tage, der soll aus seinem Volk ausgerottet werden.

Sinnliches ist mit diesem Zustand nicht vereinbar; ließe der Mensch dies in sein Gemüt, würde er in geistige Finsternis versetzt werden.

30 Und wer dieses Tages irgendeine Arbeit tut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

In eine solche Finsternis würde der Mensch auch gelangen, wenn er, wo er doch schon eine so hohe Stufe an Vollkommenheit erreicht hat, Gedanken um ein Eigenverdienst aufkommen ließe.

31 Darum sollt ihr keine Arbeit tun. Das soll ein ewiges Recht sein euren Nachkommen in allen ihren Wohnungen.

Diese Demut, wo das Gemüt anerkennt, alles aus dem Herrn zu sein und zu empfangen, soll im Zuge der Läuterung auch bis in alle Nachwesen getragen werden.

32 Es ist euer großer Sabbat, dass ihr eure Leiber kasteit. Am neunten Tage des Monats zu Abend sollt ihr diesen Sabbat halten, von Abend bis wieder zu Abend.

Ein Zeichen der Vollkommenheit des Menschen ist es, dass er auch das Sinnliche aus Eigenbösem überwunden hat. Der Abend bezeichnet im positiven Sinne die Abwesenheit von Welt. Der vollkommene Geist wird aber doch eifrig daran arbeiten müssen, dass er diesen Zustand erhält.

Das Laubhüttenfest

33 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung wie oben.

34 Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HERRN. (2. Mose 23.16) (2. Mose 34.22) (4. Mose 29.12) (5. Mose 16.13-15)

Innewerdung vom Herrn an den geweckten und geläuterten Menschen. Die fünf Sinne des Menschen werden nunmehr von fünf geistigen Sinnen, die ihre Nahrung vom Herrn selbst erhalten, gelenkt. Die Laubhütten bedeuten, dass dem vollkommenen Menschen nahe gebracht wird, dass er ohne das verkündete Wort und die Demütigungen auf seinem Entwicklungsweg nicht zum nunmehr erreichten Stand gelangt wäre.

35 Der erste Tag soll heilig heißen, dass ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr tun.

Der erste Tag steht für die lebendige Erinnerung an die Eingeburt, „zusammenkommen“ ist oben mehrfach erläutert. Keine Dienstarbeit tun heißt wiederum anerkennen, dass die Eingeburt ein Gnadengeschenk des Herrn ist.

36 Sieben Tage sollt ihr dem HERRN opfern. Der achte Tag soll auch heilig heißen, dass ihr zusammenkommt, und sollt eure Opfer dem HERRN tun; denn es ist der Tag der Versammlung; keine Dienstarbeit sollt ihr tun. (Johannes 7.37)

Der im Vers 34 bezeichnete Gemütszustand soll den gesamten Menschen, wie er sich über die sieben Entwicklungsstufen ausbildete, erfassen. Der achte Tag steht für einen Zustand, wo der Mensch dank der vom Herrn geschenkten Weisheit die Welt in sich gänzlich überwunden hat, ja über ihr steht. Der Tag der Versammlung steht für die Verbindung von Liebe und Weisheit, die auch die Nachwesen umfasst.

37 Das sind die Feste des HERRN, die ihr sollt für heilig halten, dass ihr zusammenkommt und dem HERRN Opfer tut: Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andere Opfer, ein jegliches nach seinem Tage,

Die Feste des Herrn bezeichnen die jeweiligen Bewusstseinszustände des geweckten Menschen auf dem Weg zur Wiedergeburt. Opfer bringen bedeutet, dass der Mensch jeweils so verfasst ist, dass er die Liebe und Weisheit sowohl in Bezug auf das Himmlische sowie auf das Geistige empfangen und erleben kann.

38 außer was die Sabbate des HERRN und eure Gaben und Gelübde und freiwillige Gaben sind, die ihr dem HERRN gebt.

Während die Feste im vorigen Vers für erreichte Entwicklungszustände stehen, bezeichnen die Sabbate Zustände, bei denen der Mensch sein Eigenwesen ganz hintanzustellen vermag. Gaben sind die Liebesgaben des Herrn, Gelübde beziehen sich auf Zustände im menschlichen Gemüt, wo der Herr sein Erlösungswerk vollbringen kann, freiwillige Gaben die Zustände, wo der Mensch sich ganz der Vorsehung des Herrn überantwortet.

39 So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr die Früchte des Landes eingebracht habt, das Fest des HERRN halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbat, und am achten Tage ist es auch Sabbat.

Der fünfzehnte Tag steht für einen Zustand, bei dem das Göttlich-Menschliche Herr über das Sinnliche im Menschen geworden ist, der siebente Monat bezeichnet den Umstand, dass alle Wesensbereiche erfasst sind. Die Früchte des Landes hat der Mensch dann, wenn er Einzug ins Himmlische Jerusalem hält. Dass am Anfang und am Ende ein Sabbat steht, bedeutet, dass beim vollendeten Menschen wegen der Willensfreiheit einmal das Bewusstsein herrscht, als wäre er die Vollkommenheit selbst, dann wieder erlebt er, dass der Herr alles in ihm wirkt und bewirkt.

40 Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Maien von dichten Bäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott. (Nehemia 8.14-16)

Der erste Tag bezeichnet den Zustand, wo der Mensch über das Erreichte noch nicht reflektiert. Früchte von schönen Bäumen stehen für die Entfaltung der Liebtätigkeit aus den himmlischen Erkenntnissen, Palmzweige bedeuten geistige Erkenntnisse und Maien von dichten Bäumen auch ein vollkommenes Verständnis des Wortes in natürlicher Hinsicht, wobei hier die dichten Bäume für das entsprechende Gute und die Bachweiden für das entsprechende Wahre stehen (die Körbe aus Weidenruten sind die Gefäße für das Wahre). Die sieben fröhlichen Tage bezeichnen das Erleben der Liebe des Herrn.

41 Und sollt also dem HERRN das Fest halten sieben Tage des Jahres. Das soll ein ewiges Recht sein bei euren Nachkommen, dass sie im siebenten Monat also feiern.

Das Jahr bezeichnet den Entwicklungsgang des geweckten Menschen aber auch den der Kirche des Herrn. Wenn der Mensch nun wiedergeboren ist, hat er dennoch seinen ganzen Einsatz darauf zu verwenden, diesen Stand zu halten und noch weiter in der Liebe zu wachsen. Auf den Wegen der Vorsehung erfasst nun dieser Zustand auch die Nachwesen, damit auch sie verklärt werden.

42 Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,

Die Laubhütten bezeichnen, wie oben dargestellt, einen Zustand, wo der geweckte Mensch, der von oben ist, während seiner Wiedergebärung stets demütig dessen eingedenk ist, dass die Grundlage seines Glaubenslebens das göttliche Wort ist.

43 dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.

Da die Nachwesen oft die Frucht des Stolzes auf eigene Einsicht sind, ist die im vorigen Vers erwähnte Haltung auch auf sie anzuwenden.

44 Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HERRN.

Diese hohen Gemütszustände des vollkommenen Menschen erfassen auch das äußere wahre Glaubensverständnis.
